

Hereinspaziert: Christine Henning öffnet das kleine Türchen im mächtigen Eichenportal des Torhauses.
Fotos: HME



sythen, gesprochen Sythen, ist ein geschichtsträchtiger Stadtteil von Haltern am See. Schon 751 taucht der Name einer Burg dieses Namens auf, die 779 in den Besitz des Frankenkönigs Pippin gelangte.

Der Sohn Pippins, uns gut bekannt als Karl der Große, schenkte sie 805 seinem hochgeschätzten Freund und Weggefährten Liudger, der in unserer Gegend und weit darüber hinaus als Missionar unterwegs war.

Über 1000 Jahre hinweg residierten wechselnde Herrschaften auf der Burg und retteten sie trotz ihrer exponierten Lage über gefährvolle Zeitläufe. Doch die größte Gefahr für die Burg sollte noch kommen.

1965 nämlich verkaufte Reichsgraf Egon von Westerholt-Gysenberg die Burg an den Caritas-Verband Recklinghausen, der die Immobilie schon seit 20 Jahren als Pächter genutzt hatte.

Die Caritas ließ 1971 kurzerhand das Herrenhaus und die Wirtschaftsgebäude schleifen, verkaufte die Immobilie an einen Makler, von dem sie 1987 in das Eigentum der Stadt Haltern kam. Damit waren die Überreste noch nicht gerettet.



Wie Bürger ein Schloss für die Nachwelt bewahren

Ohne den zupackenden Eifer von Schützenverein und Heimatverein wären das Münsterland und der Naturpark Hohe Mark um einen schönen Flecken ärmer.

1989 gibt die Stadt erst einmal ein Gutachten in Auftrag. 1990 erhebt der Schützenverein Sythen das Wort und fordert mit Nachdruck den Erhalt und Wiederaufbau der verbliebenen Substanz. Die Schützen belassen es nicht bei Worten, sondern legen selbst Hand an, unter-

stützt von örtlichen Vereinen, Firmen und Freiwilligen. 1979 heben sie eigens einen „Förderverein Schloss Sythen“ aus der Taufe, der fortan den Wiederaufbau vorantreibt.

Dessen Vorsitzende ist seit 2022 Christine Henning, eine gebürtige Engländerin, welche die Liebe 1979

nach Sythen verschlug. Die Mutter von fünf erwachsenen Kindern war lange als selbständige Anbieterin von Management-Seminaren tätig und hat frühzeitig erkannt, wie sich der Erhalt der Anlage durch ein tragfähiges Nutzungskonzept finanzieren lässt. Sythen ist

mit dem Schloss, der benachbarten Wassermühle und der reizvollen Umgebung ein attraktiver Veranstaltungsort für Seminare, Konferenzen, Hochzeiten und Events aller Art.

Die in- und auswendig restaurierten Gebäude bieten nun moderne Räumlichkeiten für kleine und große Gesellschaften. Eine per Smartphone gesteuerte Heizungsanlage hilft, Energiekosten zu sparen. Gepflegte Grünanlagen machen das Ganze zu einem Augenschmaus. Auf einem hübschen Rundweg kann man die Idylle zwischen Mühlenbach und Sandbach auf sich einwirken lassen.

Den Rentnern sei Dank

Dies alles wäre nicht möglich ohne die „Rentnerband“, eine fleißige Gruppe von Bürgern, die sich um alles Bauliche kümmern, von der Elektrik bis zum Rasenmähen. Anführer der Rentnerband und zugleich stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins ist Robert Hüser, einst Leiter der Tagesbetriebe des Bergwerks Auguste Victoria und daher firm in Management und Technik.

„Viele Projekte sind abgeschlossen“, freut sich Christine Henning, „und alles ohne öffentliche Mittel“. Hut ab, kann man da nur sagen. ●

Neuer Glanz auf geschichtsträchtigen Grund: Impressionen von Schloss Sythen, das einst dem Kaiser Karl gehörte.

